

O. F.

Hamburg 37, den 17 Dec. 1916  
Harvestehude, Hansa-Str. 35.

Liebe geruht, lieber gnädiger Frau!

Ganz zufällig lese ich gestern  
Abend in einem mir alle 8 Tage  
zuführenden Fachblatt das mein  
langjähriger Freund, Hr. Lehnwage Eduard  
gestorben ist! In keiner der  
früheren Tageszeitungen findet sich eine  
Notiz darüber — und Niemand, was  
so bestimmt auf mich einwirkt,  
hat mir eine Anzeige seines Ab-  
lanks zu kommen lassen, nicht einmal  
von mir, seinem Tod vorwärtlich  
verantwortungsvollen Koll. Gut, was ich  
aber. Ich hatte ja erst Brief  
von ihm am 22 Sept., derselbe,  
wenn auch nicht mit der Schrift

groszartigen geistigen Elastizität g. schreiben,  
verpflichtete mich noch seinem guten  
Befinden. Seitdem habe ich ihn  
2 mal g. schreiben, so leicht beim  
Abbleiben des Kaiser, und wackelte  
nun täglich auf im Schreiben von  
ihm zu Weisheit - Pothdoffen  
die mich constantenredende Notiz in  
der Kritik - Zeitung!



Ich bewahre ihn im dankbaren  
Andenken, was er doch stets von  
freudiger Freundlichkeit gegen mich,  
wenn ich bei ihm nach Dorn wer-  
kündigte, was mich aus dem Alten  
Wien, von seinem Vater und seinem  
Bruder so sehr interessierte; er  
war ja am der Einzige welcher  
aus der Zeit noch in die  
Gegenwart hineinragt - und sein

gütes Gütigkeit befehl. So  
haben in dem Nieler, fast Nieler  
war dem künftigen Vorkünftigen  
der Familie Strauß anlangt, von ihm  
erfahren. Ihn, von mir so über  
Alles erfragten Gatten fürster und  
näher kommen zu kommen, ist mir ja  
leider nicht vergönnt gewesen,  
und so war dem Eduard meine  
Nissungswill. für das <sup>wahrscheinlich</sup> am längst  
entsprechende Zeit mir so beliebt  
interessanter, und <sup>wenn</sup> mir dann  
nicht zu Ihn Gatten gefasst und  
denselben vorher über meine  
Person informiert, so hätte in demselben  
sollte mir, <sup>nicht</sup> sonst so ein  
gutes mir dann, anfragen kommen.  
Vorher war in Ihn Allen das  
ein ganz Fremder.

Wenn ich mich Hr. Zeit in Berlin

das Jochentheil im Jute ist, erlaubt,  
so würde ich Ihnen danken, wenn  
Sie mir einige Zeilen, die Vafur  
über das Ableben Eduard's befragen,  
widmen möchten.

In dieser Hoffnung verbleibe ich  
mit herzlichem Grüßen an Sie, wie -  
oft, bei Strauß, mit an die wertvollen  
Zeilen, als Ihr

Ihre dankbar ergebene  
Befester